



Lauschangriff auf zwei Engel!



K. Knospé

„Toll – und jetzt gehst du die heilige Maria erschrecken!“

NACH DEM FASCHINGSUMZUG AUF EINE KARTOFFELSUPPE IN DEN PFARRHOF!

Im Vorjahr war es eine Überraschung, die 250 bis 300 Kinder und Erwachsene genützt haben. Heuer kündigen wir es an:

Nach dem Faschingsumzug am Samstag, den 24. Feber 2001 sind alle, die es wollen, herzlich zu einem Teller heißer Kartoffelsuppe in den Pfarrhof eingeladen. Die Kartoffelsuppe kostet nichts; wenn Sie eine Spende dafür geben wollen, sagen wir danke. Wir sind kein Gasthaus; die Kartoffelsuppe wird in der Kaserne Aigen vom Koch Offizierstellvertreter Herwig Zinnebner zubereitet; wenn die Suppe aus ist, findet auch die Einladung ihr Ende. – Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Liebe ist ...

... mit ihr auf
den Pfarrball zu
gehen!

Lachen ...

ist eine typische und einzigartige Fähigkeit des Menschen. Lachen befreit, steckt an, lachen belebt die Gesellschaft, vertreibt Missmut und Langeweile.

Im Monat Feber ist der Faschings-Höhepunkt. Überall finden Faschingsitzungen, Narrenabende statt, Faschingsbriefe entstehen, Faschingsumzüge werden vorbereitet.

Während des Jahres drücken Kabarettisten einander die Türklinken zu den verschiedensten Bühnen und Kulturhäusern am Land in die Hand. Sie geißeln die Gesellschaft und ihre Repräsentanten mit teils treffenden Pointen, oft auch mit bissigem Sarkasmus oder plumpen Witzen. Sie kritisieren alles und jeden, sie selber kommen jedoch nie dran. Das stört mich an den Kabarettisten. Das nur nebenbei.

Ich möchte in dieser Pfarrbrief-Nummer meine Meinung zum Thema Lachen sagen. Ich lache nicht nur – aber auch gerne und herzlich

- über eine witzige Situation,
- eine geistreiche Bemerkung,
- über die Hoppalas im Alltag, wobei niemand einen ernsthaften Schaden erleidet,
- über Pannen und Versprecher bei offiziellen feierlichen Anlässen,
- über Kleidungs- oder Toilette-Fehler bei Mann/Frau,
- über Erlebnisse mit kleinen Kindern,
- über die Tollrigkeit von Tieren,
- über ein kleines Missgeschick im Haushalt, beim Sport oder in der Freizeit.

Sie können Grund genug sein, um herzlich – ohne Schadenfreude – zu lachen.

Kleine Missgeschicke, ungewollte Situationskomik sind in meinen Augen deshalb so erheiternd, weil sie uns plötzlich in eine Situation versetzen, auf die wir nicht vorbereitet sind. Menschen mit hohem Bekanntheitsgrad, öffentlichen Funktionen, prominenten Berufen sind einmal nicht so zu erleben, wie wir sie gewohnt sind: ernsthaft, überlegt, beherrscht und würdig – diesmal geben sie Anlass zum Lachen. Ist es denn schlimm, wenn uns die Situation einmal eine Rolle aufzwingt, auf die wir nicht vorbereitet sind? Das macht das Leben bunter, löst die Verkrampftheit.

Fortsetzung auf der nächsten Seite.



Herzlich willkommen beim Rosenmontag-Ball 2001 der kath. Pfarrgemeinde Liezen am 26. Februar 2001 im Kulturhaus Liezen

Es spielen für Sie die „Donnersbacher Spitzbaum“
Die Einnahmen der Sektar und des unterhaltsamen Gewinnspiels
kommen der Pfarrgemeinde zugute.

Beginn: pünktlich um 20.00 Uhr mit der Polonaise
– Ende: 2.00 Uhr

Tischbestellungen: im Pfarrhof am Mittwoch, den 21. Februar und am Freitag, den 23. Februar jeweils von 16.00 bis 18.00 Uhr persönlich oder telefonisch (☎ 22425-21); reservierte Plätze werden nur bis 19.45 Uhr freigehalten. – Einlass: 19.15 Uhr

Auf ein zahlreiches Erscheinen und eine fröhliche Ballnacht freuen sich das Balkomitee und Pfarrer Josef Schmidt!

Fortsetzung des Leitartikels:

Die Erkenntnis daraus:

Vor solchen Pannen ist niemand sicher.
Sie sind die Würze des Alltags,
an dem viele sonst nicht viel zu lachen haben.
Ich denke auch, dass Gott vielleicht auch
über jeden von uns lächelt, wenn wir uns
manchmal gar so wichtig nehmen,
immer ernst genommen werden wollen.

Siehe nebenstehend das „Gebet des Hahnes“.

Ich lache nicht nur über witzige Situationen
bei Menschen oder auch in der Natur,
ich lache nicht selten über mich selbst
oder lasse andere teilhaben an meinen Blamagen.

Heiterkeit also nicht nur im Fasching,
sondern das ganze Jahr.

Grund zum Lachen liefern andere,
doch auch jeder von uns.

Wer aufmerksam lebt,
hat immer wieder Grund zum Lachen.

Das ist beruhigend, meint Ihr Pfarrer



DIE STERNSINGER WAREN DA!

Nach Abschluss der heurigen Sternsingeraktion möchte ich mich bei allen Mitwirkenden und Spendern außerordentlich bedanken. Denn nur so konnte ein solch gutes Ergebnis erzielt werden:

... danke den Mädchen und Buben, die sich für diesen anspruchsvollen Dienst bereit erklärt haben: 44 Kinder in Liezen und 12 Kinder in Weißenbach waren in den ersten Jännertagen in unserem Pfarrgebiet unterwegs und brachten den Menschen die frohe Botschaft von der Geburt unseres Herrn Jesus Christus in Ihre Wohnung.

... danke den 24 Begleiter/innen in Liezen und den 4 Begleiterinnen in Weißenbach, die die Kinder durch den Tag geführt haben. Besonderer Dank gilt jenen, die kurzfristig für Erkrankte eingesprungen sind.

... danke jenen Frauen – Frau Lotte Leitner und Frau Ingrid Schleyer – die neue Sternsingergewänder genäht haben.

... danke den vielen Mitarbeiter/innen im Hintergrund. Namentlich seien hier Antonia Baumann, Herta Weber, Anni Simbürger und Sophie Fadinger genannt.

... danke für die köstlich Bewirtung in privaten Familien und in Gasthäusern.

Durch die Mithilfe so vieler Menschen konnte das Gesamtergebnis wieder gesteigert werden:

Liezen: S 151.814,80 (2000: 150.850,10)
Weißenbach: S 24.888,50 (2000: 24.237,10)
Gesamt: S 176.703,30 (2000: 175.087,20)

Ein herzliches Danke sagt PA Martin Weirer!



DIE PFARRE LIEZEN HAT GESPENDET

Dezember 2000: Aktion „Bruder in Not“
Gesamt: S 11.751,-

Zu diesem Gesamtbetrag hat Liezen S 8.811,-, Weißenbach S 2.940,- beigetragen. Das Gesamtergebnis lag um S 1.174,- unter dem des Vorjahres (S 12.925,-). – Herzliches Vergeltsgott!

Für ein gemeinsames Projekt beider Kirchen – der evang. und der kath. Kirche – wurde an den beiden Sonntagen, 14. und 21. Jänner 2001, folgender Gesamtbetrag gespendet: S 4.945,-

GEBET DES HAHNES

Vergiss nicht, Herr,
ich lasse die Sonne aufgehen!
Ich bin dein Diener ...
Aber die Würde meiner Rolle
zwingt mich zu einigem Prunk und Staat.
Adel verpflichtet ...
Trotz alledem, ich bin dein Diener ...
Vergiss nicht, Herr,
ich lasse die Sonne aufgehen!
Amen.

Aus „Gebete aus der Arche“
von Carmen Bernos De Gaszold



Ein weiteres heiliges Zeichen:

DIE KNIEBEUGE ODER DAS KNIE

Im letzten Pfarrbrief haben wir über das Kreuzzeichen mit Weihwasser beim Eintreten in die Kirche geschrieben.

Heute denken wir über die Kniebeuge und das Knien in der Kirche nach: Das Knien ist keine Strafe, sondern ein Zeichen der Ehrfurcht und Dankbarkeit: In der Hl. Schrift lesen wir, dass sich Kranke vor Jesus hingekniet haben, um ihre Heilung zu erbitten, oder die Sünderin, welche die Füße mit kostbarem Öl gesalbt hat. Ebenso wird berichtet, dass die Weisen – geführt vom Stern – vor dem Jesuskind in der Krippe hingekniet sind.

Knien bedeutet: seine Kleinheit vor Gott demütig erkennen, Hinknien bedeutet aber auch, seine Hilfsbedürftigkeit zeichenhaft darstellen.

Das Knien ist typisch für die Katholiken, in den evangelischen Kirchen ist das Knien nicht üblich.

Wie halten wir Katholiken das Knien:

• Nachdem die Kirche betreten und uns mit Weih-

wasser bekreuzigt haben, machen wir eine Kniebeuge, bevor wir uns in eine Bank setzen, ebenso dann, wenn wir aus einer Bank treten, um die Kirche zu verlassen.

• Während der Messfeier knien wir bei der Wandlung nieder, d.h. wenn das Brot aufhört, gewöhnliches Brot zu sein, wenn das Brot nun Heiliges Brot ist, Zeichen der Gegenwart Jesu im Brot.

• Nach dem Empfang der hl. Kommunion knien sich viele hin, wenn sie wieder ihren Platz in der Bank erreicht haben, um in dankbarem Gebet zu verharren.

• Wir machen auch eine Kniebeuge, wenn wir vom Tabernakel in der Marienkapelle weggehen, in dem das Heilige Brot in erster Linie für die Kranken aufbewahrt wird.

Viele ältere Menschen können keine Kniebeuge machen. Nicht wenige Christen machen die Kniebeuge schlampig. In jedem Fall ist es ehrfürchtiger und schöner, eine tiefe Verbeugung statt einer schlampigen Kniebeuge zu machen.

DIE AUSTRÄGER BITTEN UM IHRE PFARRBRIEF-SPENDE

Es gibt das Sprichwort: „Was nichts kostet, ist nichts wert!“

Der „Liezener Pfarrbrief“ kostet seit vielen Jahren gleich viel: S 40,- für die 11 Nummern des ganzen Jahres, obwohl die Herstellungskosten sich im Laufe der Jahre erhöht haben. Er kostet nicht viel, doch gratis können wir ihn nicht abgeben. Für das Jahr 2000 hat die Pfarre für die Herstellung des Pfarrbriefes S 95.614,- ausgegeben.

In den ersten Monaten des neuen Jahres werden die Pfarrbriefausträger wieder um den Jahrespreis für den Bezug des Pfarrbriefes bitten; dankbar sind wir für jede Spende, welche Sie auf die S 40,- drauflegen können. Ihr Beitrag erhält diese pfarrliche Zeitung, die nun schon das 48. Jahr besteht. Weil viele Pfarrbewohner den „Liezener Pfarrbrief“ schätzen, ja sogar lieben, sind wir in der Lage, keine Sponsoren suchen oder Inserate abdrucken zu müssen – wir können die gesamte Zeitung für die Information der Pfarrbe-

wohner nutzen – ohne Werbeeinschaltungen. Wir danken für Ihre Spende und für Ihre Treue.

Was muss einer tun, der den „Liezener Pfarrbrief“ beziehen möchte? Seinen Wunsch im Pfarramt (☎ 22 4 25) bekannt geben; wir sorgen dafür, dass der jeweilige Austräger den Pfarrbrief in Ihre Wohnung bringt.

ANMERKUNG: Ein herzliches Dankeschön den 76 Frauen und Männern, welche den Pfarrbrief regelmäßig und pünktlich zu Ihnen bringen!

SPENDENSONNTAG FÜR DIE KIRCHENHEIZUNGEN

An den beiden Sonntagen, 28. Jänner und 4. Feber 2001, erbitten wir von den Gottesdienstbesuchern eine Spende, die der Pfarre hilft, die Stromkosten für die Kirchenheizungen aufzubringen.

Im Vorjahr kostete die halbjährige Heizperiode in der Pfarrkirche S 37.718,53, für die Kirche Weißenbach mussten S 15.035,98 aufgewendet werden.

Sie können Ihren Beitrag an einem der beiden Sonntage bei den Kirchengängen in Körbchen legen.



„WAS IST UNS DIE EHE WERT?“

Bildungsabend für Paare und Einzelpersonen

Freitag, 9. Februar 2001 um 19.30 Uhr im Pfarrhof, Begegnungsraum (Erdgeschoß)

Referentin: Brigitte Hanfstingl, Graz

Veranstalter: Arbeitskreis für Familie und Gesellschaft der Pfarre

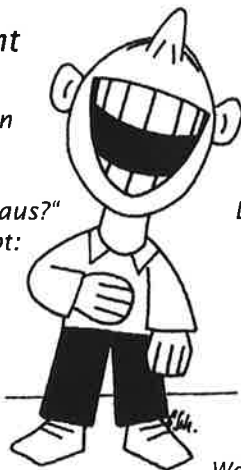
Dauer: 2 bis 2,5 Stunden

Anmeldung: in der Pfarrkanzlei (☎ 22425) erforderlich!!!

Im Laufe der Partnerschaft wird oftmals vieles so gewöhnlich und alltäglich, das auch manchmal keine Lust an der ehelichen Gemeinschaft da ist. Die Beziehung zum Partner ist auf wenige Zeiten und Aufgaben zusammengeschrumpft und der Umgang miteinander langweilig, routiniert und konfliktreich. Da fragt sich manche/r, was ihm/ihr diese Ehe noch wert ist. Eine gute, befriedigende Partnerschaft braucht regelmäßige Auffrischung und hängt wesentlich von der Art des Umganges miteinander und vom gefühlvollen Gespräch ab.

Schneller als gedacht

Ein nicht ortskundiger flotter Vierziger fragt einen ebensolchen Sechziger:
„Opa, wie komme ich am schnellsten zum Krankenhaus?“
Die Antwort kommt prompt:
„Wenn du noch einmal Opa zu mir sagst!“



Tierisch gut

„Sie wünschen?“ fragt der Beamte im Arbeitsamt den Holzwurm. –
„Ich möchte mich auf Kunststoff umschulen lassen.“

Hebräisch

Müllers machen Ferien in Israel und üben sich im hebräischen Grundwortschatz.
Fragt sie ihn: „Was heißt Shalom?“
– „Friede.“ – „Und El Shalom?“ –
„Elfriede, glaube ich.“

Bine gibt an:

„Unser Hund kann jetzt Zeitung lesen! Was sagst du dazu?“ –
„Gar nichts, ich wusste es schon, mein Bello hat es mir gestern gesagt.“



„Himmel, meine Brieftasche ist weg!“

Abergläubisch

Bei einem Vorstellungsgespräch erwähnt der Bewerber, dass er sehr abergläubisch sei.
Darauf der Abteilungsleiter:
„Das macht nichts, dann streichen wir eben Ihr dreizehntes Monatsgehalt.“

Dünn

Warum sind Computerfachleute so dünn?
Weil sie immer nur Mikrochips bekommen.

Tierfreund

Trotz grimmiger Kälte geht Franz fischen. Jemand fragt ihn:
„Ja, warum fischen Sie bei dieser Kälte trotz Ihrer geschwellenen Backe?“
„Ich habe keine geschwellene Backe“, war die Antwort, „ich habe die Würmer im Mund, damit sie nicht erfrieren.“

Der Pfarrer ist schrecklich vergesslich. Als er von einem Spaziergang nach Hause kommt, sagt er verwundert zu sich selbst:
„Es gibt zwei Möglichkeiten: Entweder habe ich unterwegs eine Leine gefunden oder ich habe einen Hund verloren!“

Was sagte Gott, nachdem er das Ruhrgebiet erschaffen hatte?
Essen ist fertig!

Humor ist ein Verkleinerungsglas für die Sorgen des Lebens.



JUNGSCHARFASCHING

Für unsere Jungscharkinder und ihre Freunde und Freundinnen veranstalten wir wieder einen Kinderfasching.

Am Mittwoch, den 14. Februar 2001 ist es wieder soweit!

Wir treffen uns um 15.30 Uhr im Pfarrhof (Begegnungsraum) und freuen uns schon auf viele bunte Masken und auf einen lustigen Nachmittag (Dauer ca. 1 1/2 Std.).

Bitte lasst das Kriegsspielzeug daheim!!!

Auf eine lustige Faschingsfeier freuen sich eure Jungscharbegleiter/innen!

UNAUFDRINGLICHE GEDANKEN

Es gibt Menschen, deren Händedruck mindestens so viel wert ist, als ob sich ein anderer eine Stunde lang mit dir unterhalten hätte.

Glaußt bloß nicht, ihr kriegt mich klein. Heute bestimmt nicht. Morgen, naja vielleicht. Und an einem besonders dummen Tag sicher. Aber den verrät ich euch nicht.

Nein, ich will gar nicht aus meiner Haut. Wo sollte ich sonst denn auch hin?

Wenn du mich anfasst, fühle ich mich angegriffen, nicht begriffen.

Ab und zu leb ich mal sehr intensiv. Dann liegen Weinen und Lachen, Schmerz und Glück, Tod und Auferstehung nahe beieinander. Besser manchmal etwas chaotisch leben als gar nicht.

Manchmal finde ich mich selbst ganz schön lächerlich. Dummerweise kann ich in solchen Momenten überhaupt nicht über mich lachen.

Alle Zitate aus „Ich mag Gänseblümchen“ von Andrea Schwarz

Betrifft: FIRMUNG



Eine der 10 Firmgruppen beim Firmstartfest im Kirchhof. FOTO: MAG. MARTIN WEIRER



LIEZEN

Gottesdienste:
 Montag, Mittwoch,
 Freitag und
 Samstag 19.00 Uhr
 Sonntag 10.00 Uhr

Gebetszeiten:
 Dienstag 9.30 Uhr
 Donnerstag 9.00 Uhr

2. Feb.: Maria Lichtmess (Freitag)

19.00 Uhr: Messe mit Lichtfeier. – Näheres finden Sie nebenan.

3. Feb.: Fest des Bischofs Blasius (Samstag)

19.00 Uhr: Am Ende der Vorabendmesse wird der Blasiussegen erteilt.

4. Feb.: Sonntag

10.00 Uhr: In der Sonntagsmesse werden die Firmkandidaten und Firmhelfer der Pfarrgemeinde vorgestellt. Der Gottesdienst wird musikalisch von den „Liezener Vokalisten“ unter Leitung von Elisabeth Immervoll gestaltet.

26. Feb.: Rosenmontag

20.00 Uhr: Rosenmontagball der Pfarre im großen Kulturhaussaal. – Informieren Sie sich auf Seite 3.

28. Feb.: Aschermittwoch

19.00 Uhr: Hl. Messe mit der Segnung der Asche und der Erteilung des Aschenkreuzes

WEISSENBACH

Gottesdienste:
 Sonn- und Feiertage 8.30 Uhr
 Donnerstag 19.00 Uhr

1. Feb.: Donnerstag

18.00 Uhr: Familiengebetsgottesdienst
 19.00 Uhr: Hl. Messe und Lichtmessfeier. – Informationen dazu lesen Sie nebenan.

4. Feb.: Sonntag

8.30 Uhr: Nach der Sonntagsmesse wird der Blasiussegen erteilt. – Wir erbitten auch Ihren Beitrag zur Abdeckung der Stromkosten für die Kirchenheizung.

28. Feb.: Aschermittwoch

18.00 Uhr: Messfeier mit Erteilung des Aschenkreuzes

KURZINFORMATION FÜR DIE BEWOHNER VON WEISSENBACH

Diesem Pfarrbrief liegt ein Erlagschein bei mit dem Aufdruck „Lautsprecheranlage-Spende“. – Wir haben noch vor Weihnachten 2000 eine neue Lautsprecheranlage in der Kirche Weissenbach in Betrieb genommen, nachdem immer wieder geklagt wurde, dass man nicht überall in der Kirche gut hört. – Wir hoffen, dass dieses Übel nun behoben ist; darüber hinaus gibt uns diese neue Anlage viele Möglichkeiten, welche dem gegenwärtigen technischen Standard entsprechen. Die neue Lautsprecheranlage hat mehr als S 100.000,- gekostet; wenn Sie uns bei der Abdeckung dieser hohen Kosten helfen können und es auch wollen, dann verwenden Sie diesen beiliegenden Erlagschein, mit dem Sie in jeder Bank Ihre Spende einzahlen können. – Wir sagen Vergeltsgott!

Impressum: Medieninhaber: R. k. Pfarramt Liezen, Ausseer Straße 10, A-8940 Liezen, ☎ 03612/22425.

Anschrift von Herausgeber und Redaktion:

Pfarrer Josef Schmidt, Ausseer Straße 10, A-8940 Liezen.

Gesamtherstellung: Jost Druck & Medientechnik,

Döllacher Straße 17, A-8940 Liezen, ☎ 03612/22086.

Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier.

JAHRES-STATISTIK DER PFARRE LIEZEN FÜR 2000

Taufen:

In unserer Pfarre wurden im Jahre 2000 getauft: **24 Knaben und 30 Mädchen** = insgesamt 54 Kinder (1999: 73); davon in Weissenbach 4 Mädchen (1999: 10 Kinder)

Aus fremden Pfarren wurden in Liezen getauft: 12 Kinder (1999: 16)

11 Pfarrangehörige von Liezen ließen ihre Kinder in fremden Pfarren taufen (1999: 11).

Die häufigsten Taufnamen bei den Buben waren Michael, Philipp, Mark, bei den Mädchen Karina und Julia; je zwei Kinder wurden auf diese Namen getauft.

Trauungen:

Das Sakrament der Ehe spendeten sich in unserer Pfarre: 20 Paare, davon 4 Paare aus Weissenbach (1999: 10 Paare, davon 1 Paar aus Weissenbach); in auswärtigen Pfarren: 10 Paare (1999: 10 Paare); das sind insgesamt 30 Paare (1999: 20).

Sterbefälle:

46 Personen erhielten ein kirchliches Begräbnis (1999: 65), davon 5 Personen aus Weissenbach (1999: 11).

Firmung:

81 Firmkandidaten wurden von 12 Firmhelfern auf die Firmung vorbereitet.

Erstkommunion:

16 Tischmütter bereiteten 95 Kinder auf die Erstkommunion vor (davon 14 Kinder aus Weissenbach).

Rücktritte:

In die katholische Kirche wurden 12 Personen aufgenommen (1999: 8).

Austritte:

32 Personen (1999: 42) haben ihren Austritt aus der Röm.-Kath. Kirche angezeigt. Davon in Weissenbach: 3 Personen (1999: 5).

Anmerkungen:

- Das Jahr 2000 war geburtenschwach; die Taufen liegen um ein Viertel unter der Zahl des Jahres 1999.
- Das Jahr 2000 war ein Rekord-Heiratsjahr; gegenüber dem Jahr 1999 (20 Paare) haben sich 30 Paare – also um die Hälfte mehr – „getraut“ zu heiraten.
- Im Jahr 2000 waren deutlich weniger Verstorbene zu beklagen.
- Die Zahl derer, welche aus der kath. Kirche ausgetreten sind, ist im Jahr 2000 stark zurückgegangen, erfreulich hoch auch die Zahl jener Personen, welche in die kath. Kirche (wieder) oder neu eingetreten sind.

Das sind nur nackte Zahlen, die jedoch auch Aussagekraft besitzen, wenn man sie genau betrachtet.

LICHTMESSFEIERN IN UNSERER PFARRE

Weissenbach: Donnerstag, 1. Feber 2001, 19.00 Uhr

Liezen: Freitag, 2. Feber 2001, 19.00 Uhr in der Pfarrkirche

In diesen Feiern werden die Kerzen geweiht, die Sie mitgebracht oder am Kircheneingang um S 15,- (mit Tropfschutz) erworben haben.

TERMINE

ANDACHTEN IM INTENSIV-PFLEGEHEIM

2. und 16. Feber, 2. März 2001, immer um 16.00 Uhr

TAUFSAMSTAGE

3. und 17. Feber 2001
3., 17. und 24. März 2001

ÖKUMENISCHE BIBELRUNDE

Donnerstag, 8. Feber 2001, 19.45 Uhr im Gruppenraum des 1. Stockes im Pfarrhof.

EUCARISTISCHE ANBETUNG

Montag, 12. Feber 2001, nach der Abendmesse um 19.00 Uhr in der Marienkapelle.

MARIENWALLFAHRT DES MONATS

Dienstag, 13. Feber 2001, 18.00 Uhr: Rosenkranzgebet in der Stiftskirche, anschließend hl. Messe.

EHEVORBEREITUNG

Liezen: Samstag, 31. März 2001 von 9.00 bis 17.00 Uhr im Begegnungsraum des Pfarrhofes. – Voranmeldung (☎ 22 4 25) ist notwendig.

FRIEDHOFVERWALTUNG

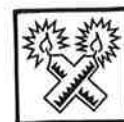
Friedhofverwalter Erich Lammer ist jeden Montag von 9.00 bis 11.30 Uhr persönlich oder telefonisch im Sitzungsraum im 1. Stock des Pfarrhofes erreichbar (☎ 22 4 25 – DW 23).

FAMILIENGEBETSGOTTESDIENSTE IM FEBER

Donnerstag, 1. Feber 2001, 18.00 Uhr:
Kirche Weissenbach

Donnerstag, 8. Feber 2001, 18.00 Uhr:
Pfarrkirche

DER BLASIUSSEGEN WIRD ERTEILT:



Liezen: Samstag, 3. Feber im Anschluss an die Vorabendmesse

Weissenbach: Sonntag, 4. Feber nach der hl. Messe um 8.30 Uhr



IN DIE EWIGE HEIMAT SIND UNS VORANGEGANGEN:

Grabmaier Adelheid (96), Waldweg 19; Rech Irmgard (59), Salzstr. 30; Segl Cäcilia (72), Weissenbach, Naslerweg 188; Braunsberger Anastasia (70), Ausseer Str. 67; Mitterhuber Emmerich (88), Brunnfeldweg 30.

KINDER GOTTES WURDEN DURCH DIE TAUFE:

Eine Tochter Laura von Melitta Straßer und Bajram Izeni, Grimminggasse 3; ein Sohn Daniel von Christiane und Reinhold Koblar, Ardning 231; ein Sohn Ivan von Draženka und Ivica Lučić, Admonter Str. 41; ein Sohn Richard von Karoline und Richard Edelsbacher, Hauptstr. 1.

DEN BUND FÜRS LEBEN HABEN VOR GOTT GESCHLOSSEN:

Kirchsteiger Manfred, Bankangestellter, und Schmid Diana, Hausfrau, beide Weissenbach bei Liezen, Zwirnergasse 239; Lučić Ivica, Küchengehilfe, und Lučić geb. Marković Draženka, Zimmermädchen, Admonter Str. 41; Barth Walter, Wirtschaftsingenieur, Wörschach 210, und Hubner Gerda, Spenglermeister, Korneuburg, Propst-Bernhard-Str. 17.



... am Donnerstag, den 1. März 2001. Wir bitten die Austräger wieder um ihren wichtigen Dienst.